

Brunnthal • Faistenhaar  
Gudrungsiedlung • Hofolding  
Otterloh • Kirchstockach  
Neukirchstockach  
Portenläng • Riedhausen  
Waldbrunn • Waldsiedlung

# Dorfkurrier

## INHALT

Gewerbeausweisung in der Bauleitplanung.....	1
Energiewende in der Gemeinde.....	1
Der Stil im Gemeinderat.....	3
Wussten Sie schon...?.....	3
Eine Erfolgsgeschichte.....	4
Rückblick.....	5
Fakten zur Windkraft im Forst.....	5
Kinderbetreuung und Ehrenamt.....	6
Erwachsenenbildung.....	6
Seniorenprojekt.....	7
Brunnthal „er-Leben“.....	7
Wochenmarkt für unsere Gemeinde.....	7
Unsere 20 Kandidaten.....	8
So wird gewählt.....	8

## Gewerbeausweisung in der Bauleitplanung

Der finanzielle Spielraum einer Gemeinde wird neben der Einkommenssteuerbeteiligung vor allem durch die Gewerbesteuer bestimmt. Gewerbe bietet neben nahen Arbeitsplätzen und der Versorgung mit Dienstleistungen oder Gütern finanziellen Spielraum für die Gemeinde. Neue Gewerbegebiete sind aber nicht automatisch Einnahmequelle der Gemeinde. Nicht alle Betriebe zahlen überhaupt Steuern an die Gemeinde und erzeugen zudem auch zusätzlichen Verkehr, insbesondere LKWs.

### Hochtechnologiegewerbe in Brunnthal-Nord als Vorreiter

Bei neuen Ausweisungen muss der Gemeinderat also genau abwägen:

1. Wo ist der beste Platz?
2. Welche Art von Gewerbebetrieben sollen ausgewiesen werden?
3. Welche Möglichkeiten (Steuer) bzw. Chancen (z. B. Hightech statt der Kiesgrube) bieten sich?
4. Welche Risiken (Ortsbild) oder sichere Negativ-Erscheinungen (Verkehrsemissionen) gehen damit einher?

Blind einfachen Versprechungen zu folgen ohne konkrete Prüfung aller Umstände (Auswirkungen auf die Anlieger) ist sicher höchst riskant oder gar blauäugig.

Bestens entwickelt hat sich das Gewerbegebiet Brunnthal Nord südlich der B471 mit teils hochwertigen Arbeitsplätzen (Wasserstoff, Brennstoffzelle, Medizin, Informationstechnologie bis hin zu Einzelhandel) und großem, breit gestreutem Gewerbesteueraufkommen (relativ krisensicher).



Gewerbegebiet Brunnthal Nord I und II: Einkaufsmöglichkeiten, Hochtechnologie-Unternehmen mit anspruchsvollen Arbeitsplätzen und sicheren Gewerbesteuererträgen

Nördlich davon auf Taufkirchner Flur hat der Freistaat Bayern innerhalb der Technischen Universität eine neue Fakultät für Luft- und Raumfahrt Geodäsie gegründet. Sie hat im Wintersemester 2019 ihren Betrieb aufgenommen und bietet zunächst 750 Bachelor- und Master-Studienplätze an. Daneben gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Bundeswehr-Universität in Neubiberg und Sicherheitsbehörden.

### Partnerschaftsprogramm, um Gründungen zu fördern

Dazu habe ich auch ein Partnerschaftsprogramm mit der Bundeswehr-Uni in den Gemeinderat eingebracht, bei dem Uni-Absolventen und Forschern bei der Firmengründung (Entrepreneurship) geholfen wird. Hierbei geht es zunächst um die Vernetzung der Akteure vor Ort mit ähnlichen Bereichen, wie mit IABG oder Airbus, aber auch um die Hilfe bei der Suche von geeigneten Immobilien (Brunnthal Nord oder Kiesgrube Ganser) oder Baurägern und Investoren.

Ziel ist es, hochwertige Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung bei wenig Verkehr

zu schaffen. Das Volumen des weltweiten Marktes im Bereich Weltraum betrug 360 Milliarden US-Dollar und war damit schon mehr als drei Mal so groß wie die Automobilbranche nach Aussage der Europäischen Weltraumagentur ESA. Ihre Bedeutung wird wegen der Entwicklungen beim autonomen Fahren, der notwendigen Effizienzsteigerung der Landwirtschaft wegen des um 50 % steigenden Nahrungsbedarf bis 2050 (aus dem All festgestellter Wasser- und Düngemittelbedarf) sowie der Prognose der Wetter- und Klimavorhersage enorm, wenn nicht sogar sprunghaft steigen.

### Hochkarätige Wissenspower nach Brunnthal holen

Ziel des Freistaates, der Universität und der ESA ist es, in der Region um München eine ähnliche Ansammlung und Dichte an Wissen und Firmenpower anzusiedeln wie es im „Silicon Valley“ in Kalifornien im Bereich Computer und Informatik vorstatten ging. Zur Verbesserung der Lebensbedingungen auf der Erde soll am alten Standort von MBB der Geist vom Visionär Ludwig Bölkow und Fortsetzung Seite 2 oben



## Energiewende in der Gemeinde – Windkraft im Hofoldinginger Forst

Das Thema Windkraft wird in den letzten Monaten und Wochen immer wieder von allen Seiten zur Sprache gebracht. Wirtschafts- und Energieminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) will 300 neue Windräder bauen und die Grünen im Bayerischen Landtag wollen die 10H-Regelung abschaffen.

Ich wurde in der letzten Zeit des Öfteren darauf angesprochen, was in Sachen ARGE, Windmessung, Zeitplan richtig sei

und seit wann Windkraft im Hofoldinginger Forst überhaupt Thema ist. Da zuletzt immer wieder Unwahrheiten und falsche Informationen verbreitet wurden und mir das Thema selbst sehr wichtig ist, möchte ich nun die offenen Fragen mit Bürgermeister Stefan Kern klären, der im zweiten Halbjahr 2019 (von Juli bis Dezember 2019) den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Windenergie Hofoldinginger Forst innehatte.

### Stefan, das Thema beschäftigt die Bürgerinnen und Bürger. Seit wann ist die Windkraft im Hofoldinginger Forst Thema?

**Bürgermeister Stefan Kern:** Zunächst muss man erwähnen, dass es bereits im Jahr 2004 einen Antrag der Gemeinde Sauerlach zur Eingemeindung des Hofoldinginger Forstes gab. Daraufhin wurde ich sofort tätig und habe mich mit den anderen anliegenden Gemeinden des Hofoldinginger Forstes in Verbindung gesetzt. Letztendlich konnte die

komplette Eingemeindung durch die Gemeinde Sauerlach verhindert werden und jede Gemeinde „ihren“ Teil des Hofoldinginger Forstes im Jahr 2011 eingemeinden. Allerdings wollte bereits im Jahr 2007 das erste Unternehmen neun Windkraftanlagen am Südrand des Hofoldinginger Forst errichten (noch dazu in Ost-Westrichtung aufgereiht). Dies wurde erfolgreich verhindert. Fortsetzung Seite 2 Mitte



5 Listenplatz  
Martin Rottenhuber

# Finanzen und Energie

MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT

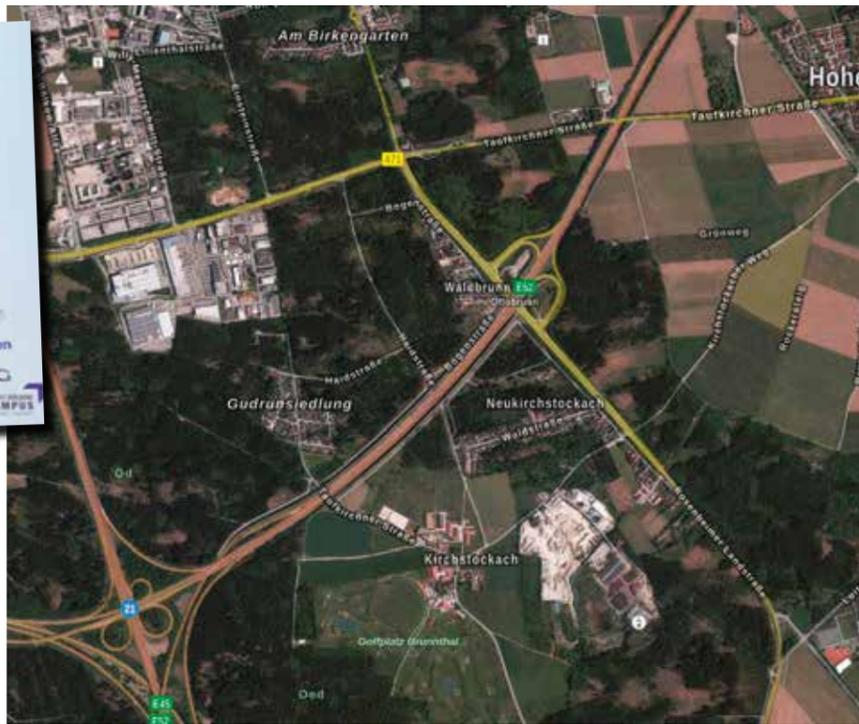
Fortsetzung von Seite 1



Franz Josef Strauß als Entwicklungszentrum fort-dauern, weshalb diese Bemühungen „Mission Erde“ heißen.

Für Brunthal sehe ich die Chancen der U-Bahnverlängerung oder –anbindung per Seilbahn bis zu unserer Gemeindegrenze und die Festigung und den Ausbau derlei Arbeitsplätze, die auch hochkarätige Zulie-

ferfirmen ein-schließt. Dazu kann ich mir grundsätzlich auch die Aus-weisung von Gewerbeflä-chen an diesem gut erschlosse-



nen Standort gut vorstellen, die kaum direkten Verkehr in unsere Wohnbereiche bringen würde.

Hinsichtlich Naturbewahrung ist eine Fortentwicklung des Kieswerkes in Kirchstockach sicher vorrangig zu verfolgen, darf aber nicht zu unangemessenen neuen Lasten der betroffenen Anlieger führen. Eine neue Trasse mit der Verbreiterung von bestehenden über die stillgelegte Kiesgrube in südöstlicher Richtung sollte weiterverfolgt werden und würde geplagten Anrainern große Entlastung bringen.

Ihr Bürger-meister und Kandidat Stefan Kern



Listensplatz 1

Stefan Kern

Fortsetzung von Seite 1

## Wie kam es zur Arbeitsgemeinschaft Windenergie Hofolding Forst (ARGE)?

**Bürgermeister Stefan Kern:** Nach der Nuklearkatastrophe in Fukushima am 11. März 2011 wurde von der damaligen Bundesregierung der Atomausstieg bis 2022 angekündigt. Im Zuge dieses Beschlusses war klar, dass die regenerativen Stromquellen deutlich ausgebaut werden müssen. Aufgrund dieser Entscheidung wurde im Gemeinderat ein Beschluss zur Energiewende gefasst. Es wurden Geothermie, Photovoltaikanlagen auf Gemeindeligenschaften und viele weitere Bereiche unterstützt. Zur damaligen Zeit wurde durch Thomas Mayer die Brunthal Energie eG gegründet, um auf dem Neubau des Feuerwehrhauses Hofolding eine PV-Anlage zu installieren.

Am 16. Mai 2011 wurde durch die CSU und Frauenunion ein Antrag gestellt, die planungsrechtlichen Möglichkeiten von Windkraftanlagen mit dem Landratsamt zu besprechen. Dieser wurde am 8. Juni 2011 einstimmig durch den Gemeinderat beschlossen.

Da es im Jahr 2011 einige Anfragen von Investoren bezüglich Windkraftanlagen gab, wurde am 13. Juli 2011 im Gemeinderat mit 14:0 Stimmen der Beschluss gefasst, dass ich als Bürgermeister bezüglich der Flächennutzungsplanung mit den Nachbargemeinden in Kontakt treten soll. Am 10. Juli 2013 wurde der Beitritt von Brunthal in die ARGE mit 13:0 Stimmen einstimmig beschlossen.

## Wie ist die ARGE aufgebaut bzw. wer hat hier den Vorsitz?

**Bürgermeister Stefan Kern:** Im Sommer 2013 wurde die ARGE von den vier Gemeinden Sauerlach, Otterfing, Aying und Brunthal gegründet. Im April 2015 bin ich vom Gemeinderat einstimmig beauftragt worden, die beiden Landkreise München und Miesbach in die ARGE zu holen, insbesondere zur Mitfinanzierung der Standortsicherungsverträge und der Windmessungskosten. Der Vorsitz der ARGE wechselt halbjährlich seit Gründung unter den Gemeinden in alphabetischer Reihenfolge. Seit 1. Januar 2020 hat die Gemeinde Otterfing diesen inne. Am 1. Juli geht dieser an die Gemeinde Sauerlach über. Anders als behauptet, liegt der Vorsitz aktuell nicht bei der Gemeinde Brunthal. Brunthal hatte den Vorsitz zuletzt von 1. Juli bis 31. Dezember 2019 inne.

## Was wurde bis heute erreicht und was ist der aktuelle Stand?

**Bürgermeister Stefan Kern:** Bis heute wurden insgesamt 13 Anfragen zur Errichtung von Windkraftanlagen durch fremde Investoren mit ihren überbordenden Planungen verhindert. Wenn Windkraft errichtet wird, dann nur unter gründlicher Prüfung des Eingriffs in die Natur und nur unter Mitwirkungsmöglichkeit der örtlichen Bevölkerung. Darüber hinaus ist die landschaftsverträgliche Anordnung nur entlang der Autobahn mit höchstens einer Reihe links und rechts davon nach meiner Meinung verträglich. Ich

persönlich finde, dass ein großes Windrad mit rund 4 MW je Gemeinde verträglich sein kann, aber auch ausreichend sein dürfte. Einen Wildwuchs über den ganzen südlichen Horizont und einen flächendeckenden Eingriff in den Wald lehne ich strikt ab.

Aus diesem Grund wurde mit der ARGE ein Standortsicherungsvertrag geschlossen, in welchem festgeschrieben wurde, dass die Planungshoheit bei den beteiligten Gemeinden/Landkreisen bleibt und die Möglichkeit der Bürgerbeteiligung erreicht werden soll. Die Gemeinderäte aller drei anderen Gemeinden haben diesem Vertrag einstimmig zugestimmt! Bei uns im Gemeinderat konnte dieses Ziel nur durch eine knappe Mehrheit mit der CSU erreicht werden. Ohne Gemeindeplanung wäre der ganze Forst den freien Investoren überlassen worden! Dies wäre der größte Schaden für die Natur und das Landschaftsbild gewesen. Das Abstimmungsverhalten der Opposition war unverantwortlich und widerspricht allen Wahlprüchen zur Bürgerbeteiligung. Die Bürger vor allem in Hofolding wurden mit falschen Versprechungen zum Schutz des Waldes zum Protestieren geschickt. Das Bundesbaugesetzbuch räumt nämlich Baurecht für Windräder grundsätzlich ein und nur eine bayrische Einzelregelung schafft zumindest mehr Abstand zu den Wohngebäuden.

Im Januar wurde per Pressemitteilung der Gemeinde Otterfing bekannt gegeben, dass seit Dezember 2019 Windmessungen mit einem LIDAR-Messgerät durchgeführt werden. Bei dieser Art der Messung werden Laserstrahlen eingesetzt und im Höhenbereich des Rotors von 50 m bis 250 m über Grund die Windgeschwindigkeit andauernd gemessen.

Als Voraussetzung zur Baugenehmigung muss aber vor allem die ökologische Auswirkung der Windräder gründlich untersucht werden. Noch im Februar soll mit der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) begonnen werden, bei der auch Türme zur Vogelbeobachtung aufgestellt werden.

## Wie läuft denn die Windmessung ab und wie geht's danach weiter?

**Bürgermeister Stefan Kern:** Es wurde in

den letzten Tagen berichtet, dass die Messung in einer Höhe von 637 m über NN stattfindet. Das ist nur die Aufstellungshöhe des Messgerätes im großräumigen Betrachtungsraum. Wichtiger ist vielmehr die Höhe, in der tatsächlich über den Bäumen gemessen wird. Mit der LIDAR-Messung wird das Windaufkommen in einer Höhe von 50 – 250 Meter über Grund gemessen. Dies hat mit der voraussichtlichen Nabenhöhe und der Länge der Rotorblätter zu tun. In dieser Höhe spielen auch die Schneise oder gar Aufwinde der Autobahn keine Rolle. Die ersten Ergebnisse der Gutachten werden bei der Windmessung im Herbst 2020 und bei der saP Anfang 2021 erwartet. Erst wenn abschließende Ergebnisse vorliegen und diese vollständig ausgewertet sind, kann darüber entschieden werden, ob überhaupt Windkraftanlagen gebaut werden oder nicht.

## Eine letzte Frage noch. Können die Windräder rechtlich verhindert werden?

**Bürgermeister Stefan Kern:** Rechtlich ist Windkraft im Abstand der 10-fachen Höhe (10H-Regelung) der Windräder von einer genehmigten Wohnbebauung durch die Gemeinde oder Bürger nicht zu verhindern, außer es gibt entsprechende naturschutzfachliche Gründe, dass die Windkraft geschützte Arten gefährdet. Außerdem wird durch den Atom- und Kohleausstieg der Druck zum Bauen von regenerativen Energiequellen immer größer und freie Investoren warten auf das Freiwerden dieser Flächen.

Vielen Dank für das ausführliche Interview. Nach deinen Ausführungen ist ganz klar, dass die Entscheidung, ob Windkraftanlagen gebaut werden, zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gefällt ist und der ganze Themenkomplex auch erst nach Auswertung der Gutachten bewertet werden kann. Dies ist für mich eine wichtige Aussage, da auch mir der Hofolding Forst sehr am Herzen liegt.

Meiner Meinung nach sollte man vor den Ergebnissen der Gutachten keine voreiligen Schlüsse ziehen und vor allem niemandem unterstellen, dass die Windkraft im Hofolding Forst bereits beschlossene Sache sei.

Martin Rottenhuber

# Miteinander

## MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT

### Der Stil im Gemeinderat

Sie haben am 15. März wieder die Wahl, wie und mit wem es in unserer Gemeinde weitergehen soll. Wesentlich hierbei ist zum einen die Zusammensetzung im Gemeinderat und natürlich die Wahl des Bürgermeisters. Was wird vorrangig gemacht, damit möglichst alle Lebensbedürfnisse aller Mitbürgerinnen und Mitbürger gut berücksichtigt werden? Dafür ist die Kenntnis um die Wünsche in allen Gemeindeteilen, um die Bedarfe von Jung und Alt sowie aller Interessensgruppen – Sport, Kultur, Soziales und Kirchen – eine wesentliche Voraussetzung, die unsere Liste mit mir als Bürgermeister-Kandidat erfüllt.

#### Wähler-Auftrag ausgeführt

Die CSU hatte bei der letzten Kommunalwahl wegen ihrer politischen Zielvorgaben großes Vertrauen mit entsprechendem politischen Auftrag (z.B. Umsetzung des Bürgerentscheids) von den Bürgern bekommen und auch entsprechend konsequent umgesetzt. Was wir in den letzten Jahren erreicht haben oder gerade läuft, können sie anhand der Liste und Karte sehen (siehe Seite 4 und 5). Ob Sie sich hier in unserer Gemeinde zuhause und wohl fühlen oder ob sich für Sie sogar Verbesserungen ergeben haben oder abzeichnen (Geschäfte, gute/neue Schule/n, neue Radwege, Ärzte, verlässliche Kinderbetreuung, Breitbandanbindung, Busanbindung nach Sauerlach, schöne Ortsmitten...) können SIE bewerten und dann entsprechend WÄHLEN.



tion Hilde Miner von den Grünen: Entgegen aller Parteiversprechen zur Energiewende gab sie keine Stellungnahmen in öffentlicher Sitzung ab, weil sie sich in der Frage zur Prüfung von Windkraft im Hofolding Forst im Vorfeld stets negativ geäußert hatte. Noch deutlicher wurde widersprüchliches und von außen gelenktes Abstimmungsverhalten bei Gemeinderat Mathias Amtmann, der bei der Vorberatung des Haushaltes im Ausschuss ohne Presseanwesenheit noch einhellig dem Entwurf zugestimmt hatte und dann im Gemeinderat dagegen stimmte. Auf den Sinneswandel angesprochen, gab er unumwunden zu, dass er Wahlkampf betreibe. Ist das die Erfüllung des Eides zum Gemeinwohl oder doch eher parteiliche Selbstdarstellung?

#### Wissen ausgebaut und Kompromissfähigkeit gezeigt

Als erfahrener Bürgermeister und gut vernetzter Kreisrat (CSU Liste Platz 21) vertrete ich stets mit ganzer Kraft die Belange aller Bürgerinnen und Bürger und kann unsere Interessen auch im Landkreis vertreten. Dabei sind aber auch der Gemeinderat und seine Akteure mit dessen politischer Zusammensetzung wichtig. Gründliche Vorbereitung der Gemeindefragen und ehrlicher Austausch untereinander gehören bei den acht CSU-Gemeinderäten und Bürgermeistern sowie den neuen Kandidaten zur Verantwortungsbewussten politischen Arbeit. Jedes Thema wird gründlich und teilweise kontrovers diskutiert, von allen Seiten beleuchtet, Entscheidungen mit Pro und Contra abgewogen. Oft ergibt sich daraus eine gute und breit getragene Lösung (Antrag zum Ausbau Seniorenbetreuung) für den Gemeinderat. Bei schwierigen Themen, wie z.B. um den Verbleib in der Arbeitsgemeinschaft Hofolding Forst zur Steuerung des Verfahrens für Windkraftanlagen, können nicht immer alle gleich mitgehen.

#### Opposition glänzt mit Wahlkampf vor Gemeinwohl

Der CSU-Antrag zum deutlichen Ausbau der Seniorenbetreuung aufgrund der sich abzeichnenden demographischen Herausforderung landet dann gut vorbereitet im Gemeinderat und findet dort vordergründig übergreifend breite Zustimmung – erst mal

auch bei den Mitbewerbern! Diese CSU-Anträge werden jetzt von einigen auch im Wahlprogramm „gefordert“!

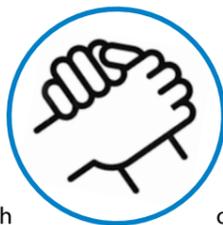
Bei der konkreten Umsetzung durch die örtliche Kirchenstiftung und deren Bauvoranfrage im Ausschuss mit zwei oder drei Gebäuden auf der Wiese hinter dem Pfarrheim Brunenthal wird dann aber faden-scheinig und unerklärlich von jenen Gruppierungen teilweise dagegen gestimmt. Kein sinnstiftender Hinweis, wie man aber die Seniorenbetreuung machen könnte, einfach nur dagegen – fraglich, ob nur an diesem Ort oder unter falschem Antrag?!

Zuletzt gab es mindestens vier bis fünf Räte, die immer alles ablehnten, was von CSU-Seite kam. Erstes Beispiel von Grundsatzopposi-

tion Hilde Miner von den Grünen: Entgegen aller Parteiversprechen zur Energiewende gab sie keine Stellungnahmen in öffentlicher Sitzung ab, weil sie sich in der Frage zur Prüfung von Windkraft im Hofolding Forst im Vorfeld stets negativ geäußert hatte. Noch deutlicher wurde widersprüchliches und von außen gelenktes Abstimmungsverhalten bei Gemeinderat Mathias Amtmann, der bei der Vorberatung des Haushaltes im Ausschuss ohne Presseanwesenheit noch einhellig dem Entwurf zugestimmt hatte und dann im Gemeinderat dagegen stimmte. Auf den Sinneswandel angesprochen, gab er unumwunden zu, dass er Wahlkampf betreibe. Ist das die Erfüllung des Eides zum Gemeinwohl oder doch eher parteiliche Selbstdarstellung?

#### Mehrheit im Sinne einer offenen politischen Struktur eingesetzt

Die CSU ist mit offenen Händen 2014 gegenüber Parteifreien, SPD und Grüne gestartet und hat Ausschüsse gebildet, bei denen alle Parteien mit mindestens zwei Parteivertretern als Fraktion gelten, obwohl dies landläufig erst ab drei Mitgliedern der Fall ist. Diese hätten dann Gemeinschaften bilden müssen. Aber wir sind offen auf die gewählten Mitglieder zugegangen, so dass sie keine Gemeinschaften bilden mussten. Die Grünen-Fraktion wäre noch nicht mal als Vertretungsmitglied im Falle der Abwesenheit in einem Ausschuss zum Beispiel der SPD oder UBW dabei gewesen. Weiter haben wir als CSU sowohl Christian Schleich als weiteren Bürgermeister vorgeschlagen und gewählt, als auch die Stellvertretung im Zweckverband Schulen an die Gemeinderätin Hilde Miner von den Grünen vergeben. Leider hat sich unser demokratischer Geist und das Angebot zur konstruktiven Zusammenarbeit nicht sehr lange gehalten, sondern hat zu einer fundamentalen Opposition wie oben bereits beschrieben geführt.



#### Oppositionelles Mein-Wohl gegen den Wählerauftrag Gemeinwohl

Sobald sich aufgrund beruflicher oder privater Abwesenheit im Rat oder Ausschuss Verschiebungen der normalen Mehrheit ergaben, wurden groteske Beschlüsse gefasst, zum Beispiel die Vergabe von Gewerken für die Ortsmitte Brunenthal wurde abgelehnt, als ob man zum Beispiel in den Wohnungen keine Türen oder Fenster gebraucht hätte! Soll dieser Politikstil noch weiter ausgebaut werden?

Vielleicht hätte man in den letzten Jahren etwas besser oder schneller machen können? Ja vielleicht. Vielleicht war das aber gar nicht nötig. Denn sicherlich haben wir alle großen und wichtigen Weichenstellungen erkannt, waren oft Erste oder Vorreiter im Landkreis, wenn es zum Beispiel um vom Freistaat geförderten gemeindlichen Wohnraum oder die Breitbandanbindung mit Glasfaser ging. Ich denke, dass wir die Gemeinde auch insgesamt gut vorangebracht haben, den Ortscharakter bewahrt und den Lebenswert für viele gesteigert haben.

Um Ihnen eine Zusammenfassung der Qualität und Vernetzung unserer Kandidaten zu präsentieren, finden Sie auf Seite 8 eine Aufstellung im Heft. In der „Summe“ aller Vereinsmitgliedschaften und Altersbereiche können wir durchaus im Bereich der Superlative mithalten. Ihr Bürgermeister und Kandidat  
*Stefan Kern*



Listenplatz  
**1**

**Stefan Kern**

### Wussten Sie schon...?

Der Energieverbrauch und die Energieerzeugung aus regenerativen Energien in der Gemeinde Brunenthal können jederzeit aktuell auf dem Energiemonitor unter dem Link <https://energiemonitor.bayernwerk.de/brunenthal> abgerufen werden!



#### Impressum Dorfkurier

Herausgeber:  
CSU Ortsverband Brunenthal-Hofolding  
Stefan Kern, Englwartinger Straße 11,  
85649 Brunenthal  
[stefan.kern@brunenthal-hofolding.de](mailto:stefan.kern@brunenthal-hofolding.de)

Ob Firmenfeier, Team-Frühstück oder ein maßgeschneidertes Meetings-Menu – wir erfüllen jeden Catering-Wunsch.



DEUTSCHE POST • LOTTO

IMBISS • BACKWAREN • KUCHEN • CAFE • LEBENSMITTEL  
GETRÄNKE • REINIGUNG • CATERING



#### Neue Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	06:30 bis 18:00 Uhr
Samstag	07:00 bis 12:00 Uhr
Sonntag (Backstube)	08:00 bis 11:00 Uhr

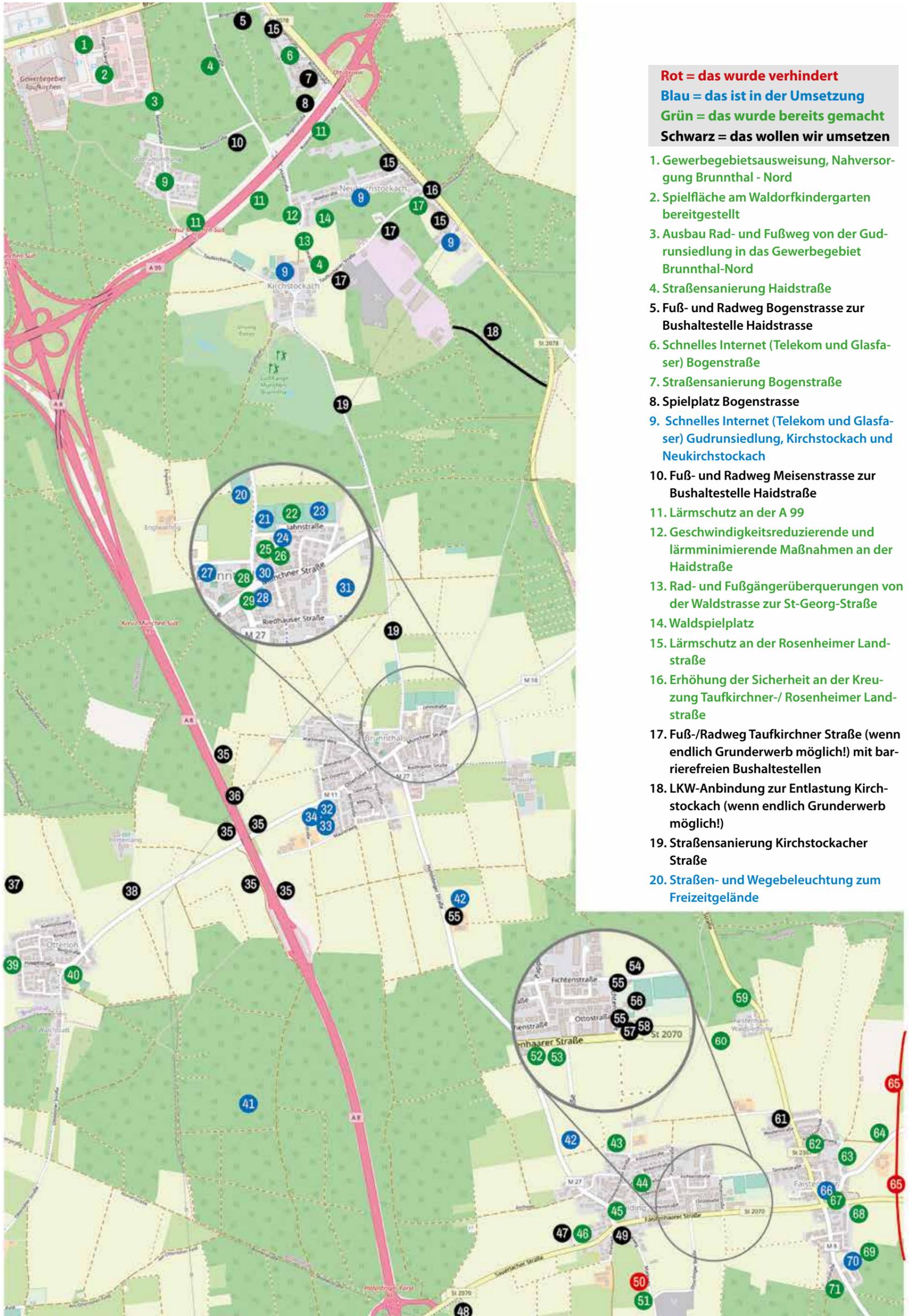
Während der Schulferien verkürzte Öffnungszeiten  
Montag bis Freitag 06:30 bis 13:00 Uhr  
Samstag 07:00 bis 12:00 Uhr  
Sonntag geschlossen

**Wir freuen uns auf Sie!**

Dorfladen Brunenthal, Münchner Str. 9, 85649 Brunenthal  
Tel. 08102 74 89 74 oder email [servus@dorfladen-brunenthal.de](mailto:servus@dorfladen-brunenthal.de)

# Versprochen und gehalten

EINE ERFOLGSGESCHICHTE



**Rot = das wurde verhindert**  
**Blau = das ist in der Umsetzung**  
**Grün = das wurde bereits gemacht**  
**Schwarz = das wollen wir umsetzen**

1. Gewerbegebietsausweisung, Nahversorgung Brunthal - Nord
2. Spielfläche am Waldorfkindergarten bereitgestellt
3. Ausbau Rad- und Fußweg von der Gudrungsiedlung in das Gewerbegebiet Brunthal-Nord
4. Straßensanierung Haidstraße
5. Fuß- und Radweg Bogenstrasse zur Bushaltestelle Haidstrasse
6. Schnelles Internet (Telekom und Glasfaser) Bogenstraße
7. Straßensanierung Bogenstraße
8. Spielplatz Bogenstrasse
9. Schnelles Internet (Telekom und Glasfaser) Gudrungsiedlung, Kirchstockach und Neukirchstockach
10. Fuß- und Radweg Meisenstrasse zur Bushaltestelle Haidstraße
11. Lärmschutz an der A 99
12. Geschwindigkeitsreduzierende und lärmminimierende Maßnahmen an der Haidstraße
13. Rad- und Fußgängerüberquerungen von der Waldstrasse zur St-Georg-Straße
14. Waldspielplatz
15. Lärmschutz an der Rosenheimer Landstraße
16. Erhöhung der Sicherheit an der Kreuzung Taufkirchner-/ Rosenheimer Landstraße
17. Fuß-/Radweg Taufkirchner Straße (wenn endlich Grunderwerb möglich!) mit barrierefreien Bushaltestellen
18. LKW-Anbindung zur Entlastung Kirchstockach (wenn endlich Grunderwerb möglich!)
19. Straßensanierung Kirchstockacher Straße
20. Straßen- und Wegebeleuchtung zum Freizeitgelände

# Versprochen und gehalten

## MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT

21. LED-Umrüstung der Flutlichtanlage TSV Brunenthal
22. Umbau Saal Vereinsheim Brunenthal für Sportnutzung
23. TSV Brunenthal und TC Brunenthal Sanierung Sportanlagen
24. Erweiterung und Sanierung Turnhalle Brunenthal
25. Erweiterung und Sanierung Grundschule Brunenthal
26. Erweiterung Mittagsbetreuung in Grundschule
27. Seniorenbetreuung Brunenthal
28. Photovoltaik Rathaus Brunenthal + Wärmeverbund Ortsmitte
29. Gestaltung Ortsmitte Brunenthal Wirtschaft/Hotel und acht kommunale Wohnanlagen
30. Erstmals Allgemeinartzpraxis in der Gemeinde (Gemeindehaus Brunenthal)
31. Neubaugebiet mit Wohnraum und Kinderbetreuung
32. Erweiterung Feuerwehrgerätehaus Brunenthal
33. Neues Fahrzeug Feuerwehr Brunenthal
34. Photovoltaik Feuerwehrgerätehaus und Bauhof Brunenthal
35. Aufforstung als Lärmschutz an der A8
36. Lärmschutzmaßnahmen an der A8
37. Radweg entlang der B13/M11 nach Oberhaching
38. Obstbäume als Ausgleichsfäche in Portenläng
39. Neue Busverbindung 244 nach Sauerlach
40. Barrierefreier Ausbau der Haltestellen und der Buswendeschleife Otterloh
41. Sicherung der eigenen Trinkwasserversorgung, Verlegung des Brunnens
42. mögliche Mehrzweckhalle (Konzept steht noch aus)
43. Herstellung Buchenstraße
44. Erweiterung Großtagespflege Villa Kunterbunt im Pfarrhaus Hofolding
45. Maibaum Hofolding, Gestaltung Dorfplatz
46. NETTO-Markt
47. Kommunale Wohnungen in Hofolding (verhindert leider durch PWB, UBW, SPD und Grünen)
48. Aufforstung als Lärmschutz
49. Seniorenbetreuung in Hofolding
50. Verhindert: Kiesabbau neben der Wohnbebauung und Bio-Landwirtschaft
51. Begrünung Ausgleichsfläche NETTO-Markt
52. Ausbau Musikschule
53. Stüberl für Hofolding Burschen im alten Feuerwehrhaus Hofolding
54. Öffentliche Parkplätze für das Vereinsheim und die Sportanlagen
55. Sanierung aller Stockbahnbeläge (Brunenthal, Faistenhaar, Hofolding)
56. Sanierung Sportheim Hofolding – Umkleidekabinen und LED-Flutlichtanlage

57. Räume für Hofolding Theatergruppe und Musikanten im Feuerwehrgerätehaus Hofolding
58. Neues Fahrzeug Feuerwehr Hofolding
59. Radweg Faistenhaar – Höhenkirchen
60. Bienenweiden, Obstwiesen, Hecke mit Blühsträuchern
61. Seniorenbetreuung Faistenhaar im Nordwesten
62. Gemeindegremium Sanierung Peter und Paul
63. Herstellung Siegertsbrunner Weg
64. Radweg Faistenhaar – Dürnhaar
65. Verhinderung der Ortsumfahrung Dürnhaar in die unmittelbare Nähe von Faistenhaar
66. Burschen- und Oldtimer-Stüberl Raiffeisenbank Faistenhaar
67. Neugestaltung „Pfarrer-Alt-Platz“ Faistenhaar
68. Kommunale Wohnungen in Faistenhaar
69. Errichtung Spielplatz und Schlittenberg
70. Stadel für Bulldog- und Oldtimerfreunde Faistenhaar
71. Sanierung Tennisheim Faistenhaar

### Allgemeine Projekte:

- Fernwärme bzw. Gasversorgung ausbauen
- Busverbindungen im ganzen Gemeindegebiet u.a. Gewerbegebiet Brunenthal-Nord
- MVG-Fahrradsystem in der ganzen Gemeinde
- Einführung einer Service-App zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Bürgerschaft und Verwaltung
- Ausstattung der Schule mit hochwertigen Tablets für den Unterricht
- Personelle Verstärkung des Bauamtes zur rascheren Bearbeitung von Bauanträgen
- Modernste IT-Ausstattung der Gemeindeverwaltung
- Längere Öffnungszeiten des Rathauses am Behörden-Montag
- Mitfahrbankerl in der ganzen Gemeinde
- Mitwirkung im Zweckverband weiterführende Schulen zum Neubau eines Gymnasiums und einer Realschule in Höhenkirchen
- LED-Umrüstung und energetische Sanierung unserer Liegenschaften
- Erwachsenenbildung mit VHS Sauerlach
- Aufstellen von weiteren Ortseingangstafeln in der gesamten Gemeinde
- Barrierefreie Bushaltestellen im ganzen Gemeindegebiet

Alexandra Herfurtner



Listenplatz  
9

Alexandra Herfurtner

## Rückblick

Liebe Mitbürgerinnen und Bürger, am Sonntag, 15. März wird die Wahl des Gemeinderats, des Bürgermeisters, des Kreistags und des Landrats durchgeführt. Die Amtsperiode hat eine Dauer von sechs Jahren.

Wir können Ihnen eine verjüngte und ausgewogene Kandidaten-Mannschaft präsentieren. Bestehend aus Damen und Herren, die als Fachfrau beziehungsweise Fachmann im Beruf oder in Familie anerkannte Leistungsträger sind. Viele von ihnen können zudem langjährige Erfahrung und Leistung um das Wohl der Gemeinde vorweisen, sei es im Gemeinderat oder in Vereinen. Wir glauben somit eine qualifizierte, gute Mischung an vielfältigem Sachverstand erreicht zu haben, die letztlich das Wohl möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger im Auge hat.

Deshalb hoffen wir wieder auf ein gutes Abschneiden bei der Gemeinderatswahl. Prüfen Sie, was die CSU und Bürgermeister in den letzten sechs Jahren versprochen und umgesetzt haben und die Anträge und das Abstimmverhalten der anderen Gruppierungen. Als Ergebnis sollte die sachliche Prüfung unserer Leistungen und unseres auch vielfach ehrenamtlich tätigen Bürgermeisters Stefan Kern wieder in Ihre engste Wahlentscheidung rücken.

In der abgelaufenen Legislaturperiode haben wir nicht nur kurz vor der Wahl, sondern fortlaufend aktuell, sachlich und argumentativ über interessante und wichtige Themen, aber auch Merkwürdigkeiten, Kuriositäten und Widersprüche in der Gemeindepolitik informiert. Wir erhielten hierfür zahlreiche Anerkennung und Zustimmung von Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde. Mit unserem Engagement haben wir zu Problemen und Sachthemen innerhalb des rechtlich

Möglichen klar Stellung bezogen. Wir haben somit bewiesen, dass wir offen informieren, aber keine unzulässigen Hoffnungen wecken, sei es bei der Straßenherstellung oder bei der Frage um die Windräder. Lassen Sie uns so weitermachen!

Zudem hat die CSU bei Bürgerversammlungen, in Verhandlungen sowie bei vielen Bürgergesprächen die verschiedenen Interessen unserer Bürger aufgenommen und im Gemeinderat oder bei übergeordneten Behörden mit Erfolg vertreten. Zahlreiche Sachentscheidungen im Gemeinderat konnten die Gemeinderäte der CSU-Fraktion richtungsweisend mitbestimmen und so Nachteile verhindern und vielmehr Vorteile für eine gute Zukunft unserer Gemeinde durchsetzen. Wir, die CSU, wollen auch weiterhin im neu gewählten Gemeinderat mit Rat und Tat Ihre Bürgerinteressen vertreten.

Stärken Sie deshalb unser Engagement mit Ihrer Stimme! Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitarbeit! Wir hoffen auf eine erfolgreiche Fortführung der begonnenen Projekte (Seniorenbetreuung, Ärzteversorgung, Wohnungsbau, Wasserversorgung) auch im neuen Gemeinderat unter Führung unseres alten und neuen Bürgermeisters Stefan Kern. Mit wachsenden Anforderungen an die Gemeinde ist ein handlungsfähiger Gemeinderat mit der CSU die richtige Entscheidung. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch, gehen Sie zur Wahl! Bei Verhinderung nutzen Sie rechtzeitig die Möglichkeit der Briefwahl.  
Ingeborg Bansch



Listenplatz  
11

Ingeborg Bansch

## Fakten zur Windkraft im Forst

**Grüne – erst dagegen, jetzt dafür usw. PWB – mit dem Kopf durch die Wand.**

Für mich ist es immer noch völlig klar – ich halte es für den falschen Weg, gesunden Wald und gewachsene Vegetation für 240m hohe Windräder zu opfern. Dazu habe ich mich in einem offenen Brief an die Staatsregierung bereits geäußert und bei den entsprechenden Gemeinderatssitzungen Stellung bezogen.

Rückblickend, sehe ich aber ein, war es richtig und notwendig den Standortsicherungsvertrag mit den Staatsforsten zu schließen. Hätten wir das nicht getan, wie besonders von der PWB gefordert, müssten wir bereits schon heute tatenlos einer Planung mit mehr als 20 Windrädern zusehen. Die Staatsforsten hätten die Flächen ausgeschrieben, ein Fond hätte den Zuschlag bekommen und somit wäre das Ende des Hofolding Forstes besiegelt gewesen.

Dass dieses Vorgehen richtig war und ist, hat mir auch ein sehr renommierter Rechtsanwalt bei einem persönlichen Termin am 8. Januar in der Münchner Innenstadt bestätigt.

Auch der Austritt aus der ARGE, wie ebenfalls von dem Viererbündnis gefordert, wäre der größte Fehler gewesen. Stellen Sie sich vor, es geht um unseren Forst und ein Thema, das der Bevölkerung auf den Nägel brennt,

und das gewählte Gremium, die eigenen Bürgervertreter müssen vor dem Sitzungssaal stehen und können nicht mitdiskutieren bzw. abstimmen.

Besonders interessant ist jetzt aber die Rolle der Grünen. Erst sind sie an der Seite der PWB völlig GEGEN die Windräder im Hofolding Forst und dann, nach dem Anpfiff von den Landkreisgrünen, ist in der Presse von der Befürwortung der Windkraft in sinnvollen Dimensionen die Rede, also FÜR Windkraft im Hofolding Forst.

Für mich steht eines fest. Mit dem Standortsicherungsvertrag haben wir gegen die Stimmen der PWB, UBW und SPD mehr als 20 Windräder im Hofolding Forst verhindert.

Es hilft jetzt nichts – wir müssen die naturschutzrechtlichen Gutachten und die Windmessung abwarten. Wenn wir Zahlen und Fakten in Händen halten, bin ich der Erste der diese Ergebnisse rechtlich prüfen lässt und hinterfragt. Nur zu poltern „wir wollen das nicht“ und „wir sind dagegen“ reicht in einem Rechtsstaat nicht aus!  
Thomas Mayer



Listenplatz  
6

Thomas Mayer

# Bildung

MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT

## Kinderbetreuung und Ehrenamt – sehr gute Kooperation

Wir haben in unserer Gemeinde ein gutes Angebot an Kleinkindbetreuung, mit zwei Einrichtungen der AWO und in freier Trägerschaft den „Kinderparadies Villa Kunterbunt e.V.“, dessen Vorsitz ich seit verganginem November habe.

In der „Villa“, wie sie von den meisten nur kurz genannt wird, werden mit viel Herz und Verstand bis zu 32 Kinder unter 3 Jahren von 11 qualifizierten Tagesmüttern betreut.

Mit großem ehrenamtlichen Engagement wurde der Trägerverein unter dem Vorsitz



von Stefan Kern im Jahr 2008 mit einigen der damaligen Gemeinderäte gegründet.

Angefangen hat allerdings alles ganz klein. 1998 als kleine Spielgruppe gegründet, stieg über viele Jahre der Bedarf an Kinderbetreuung für Kinder unter drei Jahren in unserer Gemeinde. Um das Angebot zu erweitern, trat 2008 die damalige Leiterin an die Gemeinderäte und Bürgermeister mit dem Konzept der sog. Großtagespflege (GTP) heran. Diesem Antrag folgte die Gründung des „Kinderparadies Villa Kunterbunt e. V.“. Damit wurde der Grundstein für die Trägerschaft der „Villa“ gelegt.

Die Gemeinde unterstützte den Verein mit kostenfreien Räumlichkeiten, zuerst im ehemaligen Rathaus in Hofolding, dann in der Tannenstraße 25 in Faistenhaar.

Nach dem Umzug 2009 in die Tannenstraße konnten in der „Villa“ im Rahmen einer Großtagespflege (GTP) bereits 16 Kinder in zwei Gruppen betreut werden. Die Nachfrage nach Kleinkindbetreuung in unserer Gemeinde wuchs stetig und somit konnte mit erneuter Unterstützung der Gemeinde das Pfarrhaus in Hofolding angemietet und entsprechend umgebaut werden. Auch hier haben sich mittlerweile weitere 16 Betreuungsplätze etabliert.

Dass dieses Konzept, das zum Teil auf ehrenamtlichem Engagement beruht, erfolgreich ist, zeigt unsere seit nun über zehn Jahren andauernde gute Auslas-



zung. Hervorzuheben sind unsere Mitarbeiterinnen, die zum Teil seit der ersten Stunde die „Villa“ mit Leben erfüllen und gestalten. Dies freut uns besonders, denn es ist ein Zeichen der guten Zusammenarbeit und gegenseitigen Wertschätzung.

Wir als Vorstandschaft sind ebenfalls jahrelang in wechselnden Positionen immer mit Freude und Engagement dabei. Unsere Gründungsmitglieder Christine Schulz und Christian Schleich im Amt der Kassenprüfer sowie Thomas Mayer und ich in der Vorstandschaft. Aus der Elternschaft sind Bianca Kéry, Karola Püschel und Nicole Hesse schon lange Jahre in der Vorstandschaft engagiert. Wir sind der Meinung, dass man mit dieser ehrenamtlichen Tätigkeit ein sehr gutes Kinderbetreuungsangebot in unserer

Gemeinde ermöglichen kann und sind stolz darauf, die einst parteiübergreifende Gemeinderatsinitiative weiterhin sicher in die Zukunft zu führen.

Durch die ehrenamtliche Arbeit werden hier die Administrationskosten auf ein Minimum reduziert. Somit können die Beiträge der Eltern, die Zuschüsse der Gemeinde und die Förderung durch das Landratsamt direkt „an die Kinder“ weitergeben werden, indem

wir kontinuierlich z.B. unsere Außenanlagen verschönern, neue Spielgeräte (u.a. Spielturm im Garten der Fichtenstraße) anschaffen und so einen hohen Standard bieten können.

Es freut mich sehr, dass wir seit Mitte letzten Jahres Antonia Halla als Leitung und pädagogische Fachkraft gewinnen konnten. Frau Halla ist als erfahrene Erzieherin eine Bereicherung für unser Team und sichert somit auch die qualitativ hochwertige Arbeit unserer Mitarbeiterinnen für die Zukunft.

Frau Halla: „Ich freue mich sehr, mich als Leitung in der Großtagespflege Villa Kunterbunt in Faistenhaar einbringen zu können. Durch meine persönlichen Erfahrungen als ‚Mitglied‘ in einer Großfamilie begeistert mich die familiennahe Situation der Betreuung sehr. Die enge Zusammenarbeit mit der Vorstandschaft, die bisher immer sehr gut gelungen ist, ergänzt für mich das Bild einer gelungenen Gemeinschaftsarbeit.“

Die Vorstandschaft und das Team der „Villa“ freuen sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!  
Christina Schmidt



Listensplatz 3

Christina Schmidt

## Erwachsenenbildung in der Gemeinde

Die Frauen-Union der CSU Brunenthal-Hofolding stellte am 1. März 2016 den Antrag auf Erwachsenenbildung in unserer Gemeinde in Zusammenarbeit mit einer VHS der umliegenden Gemeinden. In der darauffolgenden Gemeinderatssitzung wurde dann entschieden, mit der VHS Sauerlach die Erwachsenenbildung durchzuführen.

Ende 2016 traf die Gemeinde mit der VHS dann eine Vereinbarung hinsichtlich der Planung und Durchführung eines Bildungsangebots für Erwachsene. Das erste Programm wurde für Herbst 2017 geplant.

Gleich zu Beginn des Jahres 2017 konnte man sich für Kurse der VHS im Sitzungssaal des Rathauses am Montagmorgen vor Ort anmelden. Für Frühjahr/Sommer wurde schon ein Computerkurs (kostenlose Computersprechstunde und Computertreff) angeboten, da der Sitzungssaal über die nötige Ausstattung verfügt. Leider hat sich herausgestellt, dass die Akustik im Sitzungssaal für Seniorinnen und Senioren sowie für kleinere Gruppen nicht geeignet ist.



Die Gemeinde kann der VHS allerdings keine eigenen Veranstaltungsräume zur Verfügung stellen. Es werden derzeit nur an verschiedenen Abenden die Bewegungsräume in zwei Kindergärten genutzt und Mittwochsabends der Pfarrsaal in Hofolding. Für einzelne Spezialtermine mit größeren Gruppen

wird auch der Mehrzweckraum in der Schule genutzt.

Seit Herbst/Winter 2017 gibt es mit dem Gemeindeblatt immer einen Flyer speziell für Kurse in unserer Gemeinde. Ihren Gesamtkatalog legt die VHS an verschiedenen Stellen

in der Gemeinde aus. Die Kurse werden zum größten Teil sehr gut angenommen. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren stets positiv. Unsere Gemeindebürgerinnen und -bürger freuen sich über die kürzeren Wege und guten Parkmöglichkeiten und möchten auf Kursangebote vor Ort nicht mehr verzichten. Es werden auch Wünsche nach weiteren Kursen vorgebracht, insbesondere zum Thema Gesundheit.

Zum weiteren Ausbau des Angebotes wären allerdings eigene Räumlichkeiten wünschenswert. Bis jetzt sind nur Kurse möglich, die Material erfordern, das die Kursteilnehmer selbst mitbringen. Unser Ziel ist es, das Angebot weiter auszubauen und zumindest eigene Schränke in den Unterrichtsräumen zu etablieren, langfristig sogar eigene Räume hierfür bereitstellen zu können.

Christl Schulz



Listensplatz 20

Christine Schulz

# Soziales und Senioren

MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT

## Seniorenprojekt! Quo vadis?

Seniorenwohngruppen, betreutes Wohnen und die weitere Möglichkeit, einen Pflegeplatz in der Heimatgemeinde zu bekommen, ist unumstritten ein wichtiger Baustein. Jede Gemeinde muss dies neben unseren Kindern und Jugendlichen in ihre Entwicklungspläne aufnehmen. In unserer Gemeinde ist dieses Thema im Frühjahr 2018 durch unseren Antrag aus der FrauenUnion – Arbeitsgemein-

schaft der CSU – aufgenommen worden. Ich möchte Ihnen einen kurzen Überblick darüber geben, was in der Zwischenzeit neben den alltäglichen Gemeindepunkten bereits alles passiert ist:

Die Kirchenverwaltung des Pfarrverbandes Höhenkirchen-Siegertsbrunn, die für das Grundstück neben dem Pfarrheim in Brunenthal verantwortlich ist, hat ihre Bauabsichten in zwei Sitzungen dem Bauausschuss ausführlich vorgestellt. Die daraus resultierende Bauvoranfrage wurde im Herbst letzten Jahres mit nur einer Stimme Mehrheit genehmigt. Die Bauvoranfrage liegt derzeit im Landratsamt und

soll hoffentlich in der nächsten Zeit genehmigt werden. Was kommt dann?

Ja, dann wird das Projekt mit Sondernutzung Seniorenwohnen und Pflege ausgeschrieben. Die Kirchenverwaltung rechnet mit einem Ergebnis im Sommer/Herbst dieses Jahres. Für uns bedeutet dies, dass wir wahrscheinlich im Herbst oder Ende des Jahres dieses Projekt als Bauantrag wieder im Bauausschuss finden werden. Ich gehe nun davon aus, dass es einstimmig und nicht wie bisher knapp genehmigt wird.

Dies ist nur ein Grundstück und somit nur eine Möglichkeit, Seniorenwohnen zu verwirklichen. Auch in Hofolding auf dem Grundstück der Sophia besteht bereits Baurecht für ein weiteres Konzept. Dies kann



jederzeit – so der Grundstückseigentümer will – zur Planung angegangen werden. Damit nicht genug, hat die Gemeinde zusätzlich eine Fläche in Faistenhaar, die als dritter Standort in der Gemeinde für barrierefreies Seniorenwohnen entwickelt werden kann.

Sie wissen, nichts ist für mich so anstrengend, als den Mühlen beim Mahlen zuzuschauen. Und dennoch heißt es immer wieder Geduld aufzubringen. Ich bin mir sicher, dass das Seniorenwohnen in Brunenthal in greifbare Nähe rutscht. Und eins ist sicher, wir werden dieses Projekt mit all unserer Unterstützung weiter voranbringen.

Ulla Gocke



4  
Listenplatz

Ulla Gocke



Wir wohnen jetzt seit über 33 Jahren in Brunenthal, nachdem wir vorher berufsbedingt sehr oft umziehen mussten, davon allein in 17 Jahren sieben Mal mit schulpflichtigen Kindern. So konnten wir die Lebensverhältnisse in anderen Gemeinden in verschiedenen Bundesländern kennenlernen und mit den jetzigen vergleichen.

Dabei fallen viele positive Aspekte Brunenthals ins Auge wie die Qualität der Gemeindeverwaltung, wo man, trotz zeitweise gravierender personeller Engpässe, stets auf freundliche Zuwendung und das Bemühen stößt, Anliegen umgehend bzw. zügig im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu erledigen. Andernorts mussten wir meist lange, d.h. Wochen oder gar Monate darauf warten und wurden auch noch als störend empfunden. Kita und Kindergartenplätze standen nirgendwo zur Verfügung oder waren unbezahlbar.

Dies ist hier nicht der Fall, ein beim laufenden Zuzug junger Familien essentieller Aspekt, ebenso die verbesserte verkehrsmäßige Anbindung der Gemeinde durch die

## Brunenthal „er-Leben“



Verdichtung der Busverbindungen, den Ausbau des Radwegenetzes, das Mietradsystem und Car-Sharing. Längerfristig besteht sogar die Aussicht, an das MVV-Netz angeschlossen zu werden (U5).

In jeder Hinsicht bedeutend – für Gewerbebetriebe aber auch Privathaushalte – ist zudem der laufende Ausbau des Glasfasernetzes. Überdies konnten Umweltprojekte in Angriff genommen werden wie die Anpflanzung von Blühwiesen oder von Büschen.

Der soziale Zusammenhalt wird gestärkt durch ein reges Vereinsleben, die Schaffung günstigen Wohnraums, auch und gerade für Senioren, wo mehrere Projekte in der Planung sind und insbesondere durch die gelungene Neugestaltung der Ortsmitte, die unverständlicherweise gegen manche oft unsachliche Widerstände durchgesetzt werden konnte, verbunden mit der Ansiedlung von Gewerbebetrieben. Diese erheblichen Investitionen werden sich auszahlen.

Besonders hervorzuheben ist, dass alle diese Aufwendungen ohne Aufnahme von Schulden realisiert werden konnten und noch erhebliche Rücklagen von über 10 Millionen

Euro verfügbar sind. Das ist bundes- aber auch landesweit fast ein Alleinstellungsmerkmal nach dem allein seriösen Grundsatz „Es kann nur das ausgegeben werden, was auch eingenommen wird“. Für die kommenden Jahre 2020 – 2023 sind weitere Investitionen vorgesehen wie Wasserversorgung, Einheimischenwohnraum, Kindertagesstätte, Ausbau der Mittagsbetreuung in der Schule, Bauhof und Feuerwehr.

In Anbetracht dieser positiven Rahmenbedingungen muss ich mich gelegentlich doch sehr wundern über so manche Forderungen, nun auch noch Dieses und Jenes möglichst gestern noch zu realisieren. Nicht „Wunschkonzerte“, sondern faktenbasiertes, zukunftsorientiertes Planen und Handeln sind das Gebot der Stunde.

Unser Fazit lautet also: Die Gemeinde Brunenthal ist nicht nur ein Ort zum Verweilen, sondern zum Bleiben.

Hans Köhler



18

Hans Köhler

## Ein Wochenmarkt für unsere Gemeinde

Wer kann sich nicht an den Gärtner mit seinem kleinen, weißen VW Bus erinnern?

Immer Mittwoch nachmittags und Samstag vormittags stand er in Brunenthal an der Münchner Straße zwischen Lutter Schmid und dem Schulz-Hof. Eine lange Schlange bildete sich jedes Mal wieder, um sein frisches Gemüse, etwas Obst und den wunderbaren, eingelegten Schafskäse zu ergattern. Wer zu spät kam, hatte Pech gehabt. Und das gab dann wahrlich Ärger daheim. Nun ist das alles schon viel zu lange her. Dennoch haben wir die Bilder immer noch im Kopf.



Das Erbe wieder aufleben zu lassen, genau auf diese Chance warteten wir doch viel zu lange. Nun lebt mit der Umgestaltung der Ortsmitte zu einem großen Platz diese Möglichkeit ei-

nes regionalen Wochenmarkts wieder auf. Bereits in der Planung wurde mein Antrag eines Marktes mit aufgenommen. Stellen Sie sich nur die verschiedenen Stände mit Waren aus der Region vor!

Ein Markt, der für viele Mitbürger fußläufig und einfach zu erreichen ist. Ein Treffpunkt für Jung und Alt sowie eine Möglichkeit, Regionales und Saisonales einzukaufen. Das Obst und Gemüse, der Käse, die Eier und das Brot haben keine weiten Wege hinter sich.

Dies reduziert den Verkehr und das Wichtigste: Man weiß, woher es kommt und was drin ist!

Ja, auch dieser Markt muss erst einmal aufgebaut werden. Doch das Fundament dafür wurde durch uns gelegt! Die Suche nach weiteren, geeigneten Anbietern läuft. Ich werde mich aus voller Überzeugung dafür einsetzen, diesen Wochenmarkt in unserer Gemeinde zu etablieren. Er soll ein stetiger Bestandteil unserer Gemeindekultur werden, genauso wie der Herbstmarkt unserer FrauenUnion.

Ulla Gocke



4  
Listenplatz

Ulla Gocke

# Kommunalwahl 2020

MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT

## So wird gewählt

### Wahl des Bürgermeisters und Landrats:

- Gelber Stimmzettel** Wahl zum Ersten Bürgermeister Sie haben eine Stimme
- Hellblauer Stimmzettel** Wahl des Landrats Sie haben eine Stimme

### Wahl des Gemeinderats und Kreistags:

- Grüner Stimmzettel** Wahl der Gemeinderäte: Sie haben 20 Stimmen
- Weißer Stimmzettel** Wahl der Kreisräte: Sie haben 70 Stimmen

Kumulieren und Panaschieren und ggf. Listenkreuz: Auf diese Weise können Sie Ihre Wunschkandidaten herausuchen.

Einzelne Bewerber dürfen bis zu 3 Stimmen erhalten („Kumulieren“). Sie können Bewerber auf verschiedenen Listen ankreuzen („Panaschieren“). Wenn Sie nicht alle Stimmen für einzelne Bewerber verwenden, können Sie zusätzlich eine Liste ankreuzen. Die restlichen Stimmen werden dann als Einzelstimmen von oben nach unten auf die noch nicht gekennzeichneten Bewerber verteilt. Mehrfach aufgeführte Bewerber werden mehrfach berücksichtigt. Streichungen sind möglich.

**Kumulieren,**  
max. 3 Stimmen

**Listenkreuz,**  
übrige Stimmen können per Listenkreuz  
gleichmäßig verteilt werden

Wahlvorschlag 1		Wahlvorschlag 2	
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>CSU</b>	<input type="checkbox"/>	<b>andere Partei</b>
2	Stefan Kern		A. Musterman
2	Fabian Sass		B. Musterman
2	Christina Schmidt		C. Musterman
2	Ulla Gocke		D. Musterman
2	Martin Rottenhuber		E. Musterman
2	Thomas Mayer		F. Musterman
2	Helmut Vorleitner jun.		G. Musterman
2	Gerda Handl		H. Musterman
2	Alexandra Herfurtner		I. Musterman
1	Andreas Langner	1	J. Musterman
...	...	...	...

**Panaschieren,**  
man gibt Kandidaten verschiedener Listen seine Stimme

## Unsere 20 Kandidaten

- haben zusammen über 102 Ehrenämter und Mitgliedschaften in der oder für die Gemeinde Brunnthäl
- haben gemeinsam 37 Kinder
- sind zu 45% Frauen
- haben ein Lebensalter von 18 bis 84 Jahren, also zusammen 990 Jahre, im Durchschnitt 45 Jahre
- haben über 91 Jahre Gemeinderatserfahrung

UND

repräsentieren die GANZE Gemeinde und spiegeln die berufliche Vielfalt unserer Gemeinde wider. Unsere Liste präsentiert die Gemeinde Brunnthäl wie keine andere!

## Unsere Kandidaten stellen sich vor:

 <b>1 Stefan Kern</b> 50 Jahre lebt in Brunnthäl geschieden 2 Kinder Dipl.-Ing. (FH) Versorgungstechnik, Erster Bürgermeister <b>Mit Erfahrung für Nachhaltigkeit und eine moderne Infrastruktur in der ganzen Gemeinde Brunnthäl.</b>	 <b>2 Fabian Sass</b> 34 Jahre lebt in Otterloh verheiratet 1 Kind Verwaltungsfachwirt <b>Für ein modernes und trotzdem traditionelles Brunnthäl, in dem Jung und Alt gerne zusammen leben.</b>	 <b>3 Christina Schmidt</b> 40 Jahre lebt in Riedhausen verheiratet 3 Kinder selbst. Wirtschaftlerin für Landbau u. Pferde-wirtschaftsmeisterin <b>Mit Herz und Verstand setze ich mich für die Belange unserer Gemeinde Brunnthäl ein.</b>	 <b>4 Ulla Gocke</b> 50 Jahre lebt in Brunnthäl verheiratet 2 Kinder Dipl. Ing. (FH), Projektcontrolling <b>Handeln mit Weitblick: Innovative Ideen gemeinsam für unsere Gemeinde und für uns alle umsetzen!</b>	 <b>5 Martin Rottenhuber</b> 32 Jahre lebt in Hofolding verheiratet keine Kinder diplomierte Bankbetriebswirt <b>Mir sind Tradition und Brauchtum sowie der Erhalt des dörflichen Charakters genauso wichtig wie die Zukunftsthemen unserer Gemeinde.</b>	 <b>6 Thomas Mayer</b> 40 Jahre lebt in Brunnthäl verheiratet 2 Kinder Kommunikationselektroniker Funkt. (IHK), Elektromeister (IHK) <b>Unsere Gemeinde als meine Heimat zu erhalten, für Jung und Alt zu gestalten und für die Herausforderungen in der Zukunft fit zu machen.</b>	 <b>7 Helmut Vorleitner</b> 30 Jahre lebt in Brunnthäl verheiratet keine Kinder Kfz-Techniker-Meister und Betriebswirt nach der Handwerksordnung (HwO) in selbstständiger Tätigkeit <b>Für unsere Gemeinde möchte ich mich engagieren, damit wir für unsere Bürger das Beste erreichen!</b>	 <b>8 Gerda Handl</b> 45 Jahre lebt in Faistenhaar verheiratet 3 Kinder Versicherungsfachwirtin und Hauswirtschaftlerin <b>Miteinander unsere Gemeinde weiter voranbringen.</b>	 <b>9 Alexandra Herfurtner</b> 55 Jahre lebt in Hofolding verheiratet 1 Kind Dipl.-Des. Mediendesigner <b>Entwicklung ist normal und muss sein - aber sinnvoll und zielgerichtet! Nichts bleibt von sich aus so, wie es ist.</b>	 <b>10 Andreas Langner</b> 54 Jahre lebt in Otterloh verheiratet 1 Kind Dipl. Volkswirt <b>„Alte Werte - neue Wege“ - den Spagat zwischen notwendigem Wachstum und Erhalt des örtlichen Charakters unserer schönen Gemeinde zu schaffen.</b>
 <b>11 Ingeborg Bansch</b> 74 Jahre lebt in Neukirchstockach verheiratet 3 Kinder selbst. Textilkauffrau, jetzt Rentnerin <b>Ich setze mich für die Umsetzung von Natur- und Umweltschutz und für unsere nördlichen Gemeindeteile ein, damit sie an Bedeutung gewinnen.</b>	 <b>12 Peter Sachs</b> 63 Jahre lebt in Hofolding verheiratet 4 Kinder Mess- und Regeltechniker <b>Für eine nachhaltige Zukunft in unseren Orten, damit unsere Kinder und Enkel auch noch gerne hier wohnen werden.</b>	 <b>13 Talat Sürmeli</b> 52 Jahre lebt in Brunnthäl verheiratet 2 Kinder Kfz-Mechniker <b>Ich möchte die Stimmen der Bürger ins Rathaus tragen.</b>	 <b>14 Sascha Kraus</b> 48 Jahre lebt in Hofolding verheiratet 3 Kinder Dipl. Verwaltungswirt <b>Veränderung mit Augenmaß: Gemeinschaft stärken, Vereine fördern, Wirtschaft unterstützen, Umwelt schützen, dörflichen Charakter erhalten.</b>	 <b>15 Merve Sürmeli</b> 20 Jahre lebt in Brunnthäl ledig keine Kinder Erzieherin in Ausbildung <b>Für Jugend und Innovation im Gemeinderat.</b>	 <b>16 Annemarie Zeller</b> 66 Jahre lebt in Hofolding verheiratet 2 Kinder Rentnerin <b>Ich setze mich dafür ein, dass unsere Senioren am Ort bleiben können. Um soziale Projekte umsetzen zu können, ist für mich eine gesunde Stärkung der Gewerbebetriebe unumgänglich.</b>	 <b>17 Lukas Knoll</b> 20 Jahre lebt in Brunnthäl ledig keine Kinder Student <b>Brunnthäl in die Zukunft führen heißt Brunnthäl jung denken! Wir brauchen günstigen Wohnraum für junge Menschen und eine kommunale Klimastrategie.</b>	 <b>18 Hans Köhler</b> 84 Jahre lebt in Brunnthäl verheiratet 2 Kinder Oberst a.D. und wehrtechnischer Berater <b>Mir liegt die junge Generation sehr am Herzen. Solide Finanzpolitik hilft uns, Herausforderungen von morgen zu bewältigen.</b>	 <b>19 Cennet Kuhn</b> 52 Jahre lebt in der Gudrunsiedlung geschieden 2 Kinder Modedesignerin und Schneidermeisterin <b>Mir ist die Entstehung sowie die Weiterentwicklung der Kleingewerbetreibenden in unserer Gemeinde wichtig.</b>	 <b>20 Christine Schulz</b> 46 Jahre lebt in Brunnthäl verheiratet 4 Kinder Oberstudienrätin <b>Damit wir unseren Kindern eine zukunftsfähige und lebenswerte Gemeinde übergeben und der älteren Generation das Altwerden am Ort bestmöglich gestalten.</b>

